

Deutschland wird Fußballweltmeister!

Die RoboCup – WM in Singapur



Im Juni, als in Südafrika noch die Vorrunde lief und Serbien gegen die deutsche Fußball-Nationalmannschaft verlor, da saßen diese drei bereits im Flugzeug nach Südostasien: Paul (11 Jahre), Lennard und Malte (beide 12 Jahre) hatten sich mit ihrem Roboter im April in Magdeburg bei den RoboCup German Open für die WM hierzulande qualifiziert.

Der RoboCup mit seiner jährlich ausgetragenen Meisterschaft ist ein weltweiter Roboter-Wettbewerb, dessen Soccer-Sparte wohl am bekanntesten ist: Wo einst SONY-Kunststoff-Hunde

dem Ball hinterher robbten ging es in diesem Jahr in der Humanoid-Liga darum, den Fußball-Weltmeister beim „3 gegen 3“ der Nao-Roboter zu ermitteln. In Singapur zumindest gab es dabei einen deutschen Fußball-Weltmeister 2010:

Das Team B-Human von der Uni Bremen sicherte sich souverän den Titel.



Das offizielle Ziel dieses Wettbewerbs ist übrigens für das Jahr 2050 geplant: Dann sollen Roboter gegen den amtierenden Fußball-Weltmeister (der Menschen) spielen – und gewinnen.

In den verbleibenden 40 Jahren muss allerdings auf dem Gebiet der Künstlichen Intelligenz noch einiges geschehen, um dieses Ziel zu erreichen: Ihren Teil dazu tragen sicher



auch Lennard (Mitte), Malte (links) und Paul (rechts) bei, die als SFZ-Probiere in der Schüler-Liga, dem RoboCupJunior, im Rescue antraten: Hier muss ein Roboter autonom (d.h. ohne Fernbedienung) einen bestimmten Parcours abfahren, dabei Hindernissen auf seinem Weg entweder ausweichen oder sie überfahren, ein „Opfer“ finden und es dann in eine sichere Ecke „bergen“. Diese Bergungsroboter gibt

es im Übrigen auch im Erwachsenen-Wettbewerb: Sie sollen demnächst in Erdbeben- und Minengebieten Hilfe leisten und Opfer und Verletzte finden.

Zurück zu den SFZ-Probiern. Sie kommen aus dem niedersächsischen Osnabrück und



trainieren seit dem letzten Herbst am dortigen Schüler-Forschungs-Zentrum. Malte hatte seinen Fischertechnik-Roboter mitgebracht und mit Lennard und Paul zwei Gleichgesinnte gefunden, die sich zutrauten, mithilfe der firmeneigenen

Software für den RoboCup zu programmieren. – Zum Weltmeisterschaftstitel hat es dieses Trio zwar nicht gebracht, aber in einem mit vielen Höhen und Tiefen verlaufenden Wettbewerb im Primary-Bereich (8-14 Jährige; 15-20

Jährige: Secondary) kamen sie am Ende in einem Feld von 37 Teams aus 14 Nationen auf Platz 19. Als drittbestes deutsches Team waren sie gekommen, als zweitbeste fuhren sie wieder nach Hause, so dass neben den kulturellen Erlebnissen auch ein kleiner persönlicher Erfolg gefeiert werden durfte. Diesen teilten die SFZ-Probiern an ihrem zweiten Wett-

kampftag übrigens mit Schüler der German European School Singapur (GESS): Der technology-Kurs der 4.

Klassen war mit seinem Lehrer Wayne zu Besuch in die 6. Etage des Suntec-Centers gekommen und ließ sich von Lennard erklären, welche Sensoren am Roboter angebaut sind. Wie es sich für echte Fans gehört, konnten die GESS-Schüler dann im SFZ-Outfit auf der Tribühne Platz nehmen. Hinten links Lehrer Wayne, in der Mitte SFZ-Leiterin Katja Cullmann:



Danach konnten die Schülerinnen und Schüler auch noch den 4. (von 7) Runs des SFZ-Roboters verfolgen, der allerdings das Streichergebnis wurde, weil eine kurz zuvor eiligst programmierte Änderung leider nicht funktionierte. „Wir bekommen hier viel Wettkampferfahrung“, resümiert Malte, der Kapitän. Und Lennard ergänzt: „Bei der nächsten WM greifen wir an!“ Neben den GESS-Grundschulern fand auch eine neunte Klasse den Weg in die Messehalle: Da der Fischertechnik-Roboter der Probierer der einzige seiner Art unter vielen Lego-Konkurrenten war, informierten sich diese drei direkt am Stand über die technischen Möglichkeiten.



Aber nicht nur die Schüler der Deutschen Schule lernten die SFZ-Probierer kennen: Dadurch, dass das Team mit seinen Begleitpersonen (jeweils ein Elternteil und Frau K. Cullmann, Leiterin des SFZ Osnabrück) wohl die allerletzten Gäste im Boarding House der GESS waren, konnten auch dort Kontakte geknüpft und Eindrücke ausgetauscht werden.

„Singapur war toll! Besonders der Flyer und die Nacht-Safari haben mir gut gefallen“, so Paul an seinem letzten Tag. Katja Cullmann möchte den Kontakt zwischen GESS und dem SFZ ausbauen: „Gern würden wir einen eventuellen RoboCup-Start der GESS unterstützen. Unsere 12 SFZ-Robotik-Teams stehen für Fragen rund um den Wettbewerb bereit. Wir werden sicher an unseren Aufenthalt hier zurück denken und würden uns freuen, die GESS auf der RoboCup-WM 2011 in Istanbul wieder zu sehen ...!“ – Und wer

weiß, ob bis dahin nicht auch die (deutschen)
Singapurer die SFZ-Probieterer in Erinnerung
behalten, wenn sie durch den täglichen Verkehr an
sie erinnert werden ...

